Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

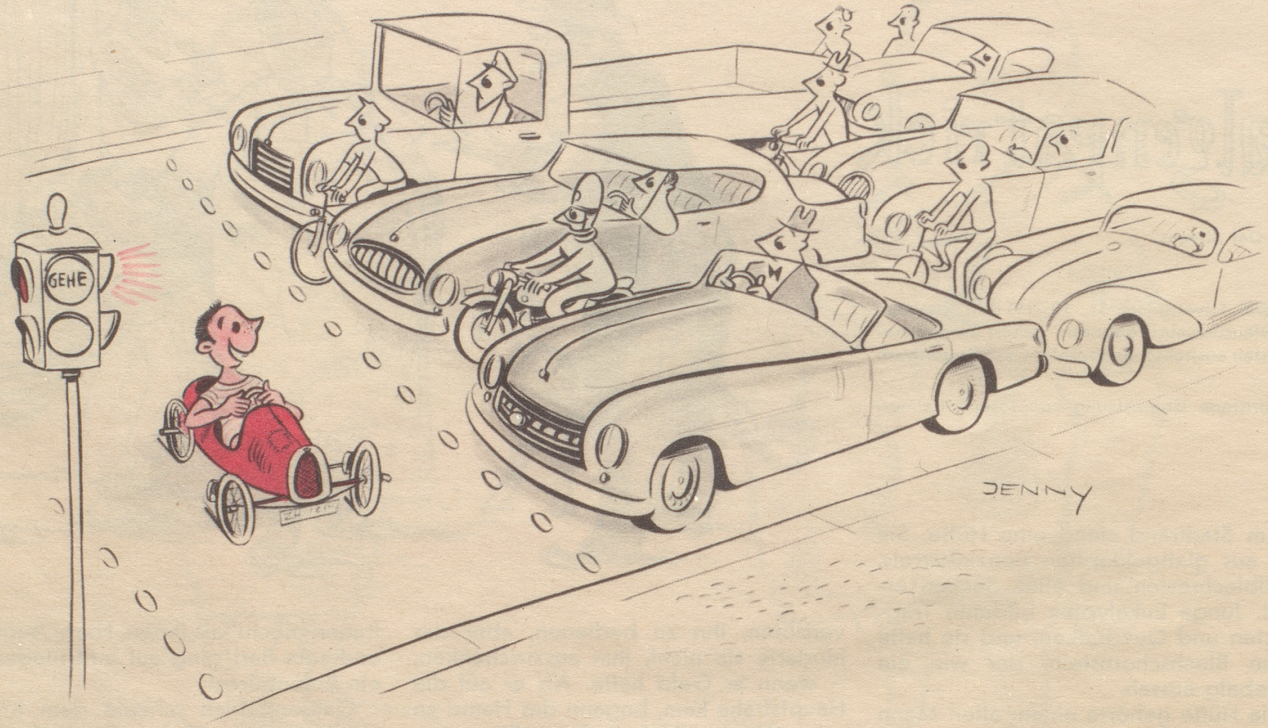
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Rächts hät de Vortritt!"

Lieber Nebelspalter!

Als Gegenstück zur heutigen Zeit des Tempos und der Gewaltmärsche möchte ich Dir folgende Episode erzählen, die mir ein alter Herr anläßlich einer Familienfeier in Bern geschildert hat:

Im Aktivdienst 1914/18 waren wir auch im Spiezmoos, während das Rößlispiel in Spiez einquartiert war. Der Hauptmann von Tavel rief eines Morgens: «Füsilier Brügger, wüsset Dr wo Schpiez ischt?»

«Zu Bifääl Herr Houptme, jawoll!»

«Also, da ischt en Brief, dä bringet Dr dem Oberscht Badertscher nach Schpiez, aber es pressiert!»

«Zu Bifääl Herr Houptme, i bi nüme so chlupfige ...!»

«Henu, so gööt jetz glych», sagte mit leisem Lächeln Hauptmann von Tavel.

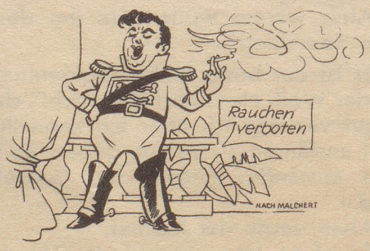
EK

Dienst-Erinnerungen

Batterie-Rapport. Ein Korporal meldete, daß die Mannschaften des zweiten Zuges nur Suppe und ein paar Kartoffeln zur Hauptmahlzeit am Abend erhalten, während die andern dazu doch den Spatz gehabt hätten. Der Fourier muß den Fall sofort untersuchen, und es stellt sich heraus, daß der Kanonier Hartmann, ein langer, spindeldürrer Prätigauer, dem Faßzettel nach für alle 14 Mann gefaßt hatte. Auf dem etwas langen Weg von der Küche zum Kantonnement hat dieser mit einem besonders guten Appetit ausgezeichnete Jünger der hl. Barbara sämtliche Spatzen vertilgt. Als der Hauptmann ihm den berechtigten Vorwurf macht, er hätte seinen Kameraden die Spatzen weggegessen, das sei ein trauriger Fall, so 14 Spatzen zu verschlucken, und er werde dafür bestraft, sagte der Prätigauer: «Gwüsch, gwüsch niit, Herr Houptme, äs schind nur driizään gschiin ...»

AV

3



CARUSO rauchte wie ein Schlot,
selbst dort, wo man es ihm verbot;
begeistert er gewesen wär',
hätt' damals er gekannt die FAIR.

Gruß aus dem WK

Einrückungstag. Vor die Kompagnie tritt ein wohlbeleibter Bat.-Arzt und verkündet, er werde nun die sog. erweiterte sanitarische Eintrittsmusterung vornehmen. Diese beginne mit einem Schnell-Lauf von 100 Metern. Leute, die ein ärztliches Zeugnis vorweisen könnten und solche, die glaubten, den Lauf gesundheitlich nicht verantworten zu können, seien von der Prüfung dispensiert. Wir formieren uns, je zehn Mann, in einem Glied und rasen in einem durch das holprige Terrain und sechs ‚Friedensjahre' bedingten Tempo die vorgeschriebene Strecke hinab. Am Ziel steht der Arzt und kontrolliert ... Seite 6 des Dienstbüchleins, womit die erweiterte sanitarische Eintrittsmusterung beendigt ist.

B

Lieber Nebi!

Ich glaubte bisher, die Terminologie der Soldatensprache gut zu beherrschen. Doch dieser Tage sprach ein Korporal von einem ‚Walliser Fiat mit Zwickzündung', und ich glaubte, dieses Vehikel unter die Kategorie ‚Motorfahrzeuge' einreihen zu müssen. Plötzlich aber konnte der humorvolle Unteroffizier das Lachen nicht mehr verbeißen und gestand, daß es sich um ein gewöhnliches Maultier handle.

Hptm. K L